



**Fachtagung des BWV Rheinland-Nassau e. V. am 07.02.2018**

## **Zwischenzeilenbegrünung und Wasserhaushalt**

(Stefan Hermen, DLR Mosel)

Begrünung ist im zukunftsweisenden Weinbau nicht mehr weg zu denken. Egal, ob es um die Befahrbarkeit geht, die Verbesserung des Erosionsschutzes, die Verhinderung der Nitratauswaschung, die Anregung der Humusbildung oder um die Attraktivität der Weinberge für viele Nützlingle zu steigern - die Begrünung ist heute ein „Allrounder“ geworden. Sie trägt vor allem zur Gesunderhaltung der Trauben bei. Dies ist mittlerweile unser wichtigstes Ziel in der Produktion geworden, denn ohne gesunde Trauben ist eine qualitative Ausreifung mit komplexen Aromen nicht möglich. Ebenso ist der kurz vor dem Herbst sichtbar gewordene Ertrag schnell zusammengeschrumpft, wenn die Beeren durch Fäulnis dahin gerafft werden.

Zur Etablierung einer Begrünung gehört die richtige Pflege, wenn sie die gestellten Aufgaben erfüllen und zum Artenreichtum beitragen soll. Im Gegensatz zum Mulchen, das bei kurzem Schnitt zur Artenverarmung beiträgt und das zerkleinerte Mulchgut schnell umsetzen lässt, ist das Walzen lediglich ein Niederlegen der krautigen Pflanzen. Durch das Walzen entsteht eine lebendige Krautdecke, die zum Humusaufbau beiträgt und einen nützlichen Verdunstungsschutz bildet.

Der begrenzende Faktor Wasser lässt allerdings manchmal gut gemeinte Vorhaben im wahrsten Sinne vertrocknen. Begrünung ist Konkurrenz. Zu erkennen, wann eine Begrünung Wasserstress verursacht, ist das eine, entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten, das andere. Die Möglichkeit hier einzugreifen ist aber nicht immer gegeben. Wenn Wasser fehlt, hilft nur Wasser, alle anderen Maßnahmen vermögen höchstens das Schlimmste zu verhindern.

Doch wie kann dieser Situation vorbeugt werden? Eine kritische Betrachtung des Standortes ist unerlässlich. Hierbei hilft selbstverständlich viel Erfahrung aus vorangegangenen Jahren, welche aufgezeigt wann Weinberge auf Wasserstress reagiert haben. Heute geben uns die aufgearbeitete Datenbasis aus Bodenuntersuchungen und Klimaerfassungen viele nützliche Angaben, die über das Internet genutzt werden können. Die Wetterstationen entlang der Mosel berechnen täglich die klimatische Wasserbilanz, die ebenso als Monats- oder Jahressummen abgerufen werden können und die Differenz aus der Niederschlagssumme und der Summe der potentiellen Verdunstung über Gras darstellt. Auf der Seite des Landesamtes für Geologie und Bergbau sind Details wie Inklinaton, Exposition, Grabtiefe und viele weitere Daten zu erfahren, wie insbesondere die nutzbare Feldkapazität, die Menge Wasser im Boden, die für die Pflanzen maximal verfügbar ist.

Mit diesen Fakten kann jeder Standort bewertet werden, um zu entscheiden, welche Form der Begrünungsvarianten überhaupt möglich ist und welche Arten sinnvoll sind, um weiterhin das angestrebte Qualitätsziel und Ertragsniveau zu erreichen.

Kontakt:

Stefan Hermen, DLR Mosel, Abteilung Weinbau und Oenologie, Gartenstraße 18,  
54470 Bernkastel-Kues, Fon 06531-956-410, [Stefan.Hermen@dlr.rlp.de](mailto:Stefan.Hermen@dlr.rlp.de)